

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erstein:  
an allen Werktagen  
Abonnemont  
in der Stadt wöchentlich M. 1,35  
monatl. 45 P.  
Bei allen wörtl. Postämtern  
und Boten im Ort- u. Nachbarortsverkehr wörtl. M. 1,35,  
ausserhalb desselben M. 1,35,  
hierzu Postgebühr 34 P.  
Telefon Nr. 46.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt  
der kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,  
Enzklösterle u.  
während der Saison mit  
**amtl. Fremdenliste.**

Inserate nur 8 Pfg.  
Auswärtige 10 Pfg., die Klein-  
spaltige Gormanzelle.  
Kontanten 15 Pfg. die  
Politzelle.  
Bei Wiederholungen entspre-  
chender  
Fremdenliste  
nach Vereinbarung.  
Telegramm-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 45.

Donnerstag, den 23. Februar 1911.

28. Jahrg.

### Deutsches Reich.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Febr.

Am Bundesratslich Staatssekretär Dr. Böck. Präsident Graf Schönerling-Pöschel eröffnet die Sitzung um 1.17 Uhr. Die zweite Lesung des Justizetats

(Gehalt des Staatssekretärs) wird fortgesetzt.  
**Böcker** (Ztr.): Zu wünschen ist die baldige Neuordnung der Gehaltsordnung für Jungen und Sachverständige. Für die Vorbereitung der Strafprozessreform sollten auch drei Rechtsanwältinnen hinzugezogen werden. Bei den Veröffentlichungen der Eintragungen in das Gesellschafts- und Handelsregister sollte mit dem alten Kopf geendet werden. Beim Referieren der Eintragungen sollten die Zeitungen ohne Rücksicht auf die Parteistellung berücksichtigt werden. Die Strafbestimmungen für die Verbreitung pornographischer Schriften müssen schärfer gefasst werden. Notwendig ist auch die internationale Regelung des Luftschiffahrtrechts. Die Bernahme von Beamten als Zeugen muß ausgedehnt werden. Die Langsamkeit des gerichtlichen Verfahrens in letzter Zeit ist tief beklagt worden. Das neue Strafrecht darf sich nicht in die Richtung anrichten, daß alle Verbrechen der Ausschlag gestriger Schwächen sind. Heute ist es ja leider möglich, namentlich bei literarischer Angelegenheit hat ins Gefängnis in ein Sanatorium zu bringen. Törichte Fälle wie der Fall Gullenberg und der Schönebeckprozeß haben das Rechtsgefühl des Volkes empört. Geisteskranke Verbrecher dürfen nur in staatlichen Anstalten untergebracht werden. Im Prozeß Böcker scheint uns das Urteil recht hoch.

**Franke-Mannheim** (Soz.): Es ist erstens, daß nun auch die bürgerlichen Parteien das Bestehen einer Klassenjustiz anerkennen. Zur Vorbereitung des neuen Strafprozesses ist kein Sozialdemokrat und kein Arbeiter zugezogen worden. Insbesondere ist der neue Begriff der Aufreizung bedeutend durch den der Regierung unangenehme Agitation und Opposition mit Büchlein bedroht wird. — Vizepräsident Dr. Spahn bittet den Redner, zum Etat zu reden. — **Franke** (Soz.): Die Verberichtigung von Verbrechen sollte bestraft werden. Dann würde auch Herr von Jagow bestraft werden, da er die Gewalttätigkeiten der Polizei verherrlicht hat. In Ostpreußen scheint eine besondere Justiz zu herrschen. Ein Paragraf stellt gemeingefährliche Bedrohungen unter Strafe; darunter würde also auch die Aufforderung zum Streit fallen. Das Urteil im Böckerprozeß ist im Volke geradezu unverständlich geworden. Von den Redaktoren der Breslauer Volkswacht sitzen mehr im Gefängnis als in der Redaktion, da die Staatsanwaltschaft Privatpersonen zu Klagen förmlich auffordert. Das ist ein Mißbrauch, der aber nur gegen die sozialdemokratische Presse gerichtet ist. Die Gerichtsentscheidungen über die freien Jugendorganisationen sind ganz offenkundige Gefeggsverletzungen. Die christlichen Organisationen läßt man gewähren. Das ist ein Rollen mit zweierlei Maß. Wir protestieren gegen den

rechtswidrigen Eingriff in die Rechtsprechung des Vorzuges im Noabiter Prozeß. Bei allen Verbrechen leben wir doch im Polizeistaat, solange die Tätigkeit der Schulpöte als unanfechtbar gilt. Auch gegen die postjüliche Uniform muß man das Recht der Rotwehr haben. Gefragt es nicht, den Körper des Arbeiters Hermann in Noabit ausfindig zu machen, so bleibt die Verantwortung dafür bei der Justizverwaltung. Die preussische Justiz muß vom Vertrauen des Volkes getragen werden. Die Hinzuziehung des Laienlements zu allen Gerichten ist notwendig.

**Staatssekretär Böcker:** Der Vorentwurf zum Strafrecht soll nicht ein Damm sein gegen die Arbeiterbewegung. Wir werden auch 3 Rechtsanwältinnen hinzuziehen. Laien werden nur bei Sonderfragen hinzugezogen werden. Viele Expertenentscheidungen darf im Rechtsleben nicht vorkommen. Die Vorlegung eines einseitigen Beschließes wird zur Tatsache werden. Die Vorbereitungen zur Bekämpfung der Schundliteratur sind gleichfalls im Gange. Auch hinsichtlich des Luftschiffahrtrechts werden Verhandlungen gepflogen. Wir werden uns vor allem bemühen, den rechten Mann an die rechte Stelle zu stellen, dann werden Richter und Rechtsprechung das Vertrauen des Volkes genießen. Die letzte Unterlegung des Fürken Culeburg hat ergeben, daß er einstweilen nicht verhandlungsfähig ist. Von einem Vorgeben gegen den Vorzuges im Noabiter Prozeß kann nicht die Rede sein. Die Angriffe gegen das Oesener Gericht weise ich zurück.

**Sarstedt** (Reichsp.): Die Breslauer Redakteure tragen selbst die Schuld an dem Vorgeben des Staatsanwaltschafts. Er erinnere nur an das ungläubliche Verhalten der Sozialdemokratie bei dem privaten Besuch des Jarenpaares in Deutschland. Schon im vorigen Jahre haben wir die Revision der Gebührensordnung für Jungen und Sachverständige gefordert.

**Staatssekretär Böcker:** Ein solcher Entwurf liegt fertig vor. Finanzielle Bedenken haben uns bisher abgehalten, ihn beim Reichstag einzubringen.

**Ullrich** (Fortficht. Volksp.): Der Prozeß Böcker hat ungläubliche Erregung hervorgerufen und den Vorwurf der Klassenjustiz gemächt. Der Richter spricht zwei Stunden lang sehr eingehend und mit sachlicher Schärfe über den Fall Böcker und wird schließlich erschüttert, von weiteren Ausführungen hierüber abzusehen. Der Redner schließt, der Prozeß habe ergeben, daß der Konstat der Agent der agrarischen Demagogie ist.

**Roß** (wirtsch. Volksp.): Vom Staatssekretär hoffen wir, daß er die Strafprozessnovelle bald unter Dach und Fach bringen wird. Eine Revision der Gebührensordnung für Jungen und Sachverständige ist dringend nötig.

**Staatssekretär Dr. Böcker:** Die Revision des Strafrechts wird demnächst beschleunigt werden, daß sie in einigen Jahren verabschiedet werden dürfte. Nach halb 7 Uhr wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt.

#### In der Budgetkommission

beantragten zum Militär-Etat die Nationalliberalen zu streichen; zwei Armeeeinspektoren, die Gouverneure in Berlin, Köln, Mainz und Ulm, sowie

die Kommandanten in Altona, Goslar, Karlsruhe, Magdeburg, Spandau nebst den dazu gehörigen Generalstabsoffizieren und Adjutanten. Von fortschrittlicher Seite wurde beantragt, auch den Posten des Gouverneurs von Plogau zu streichen. Begründet wurde der Antrag von den Nationalliberalen mit Rücksicht auf die notwendige Sparbarkeit. Der Kriegsminister wendete sich gegen den Antrag mit aller Entschiedenheit. Durch die Streichung der Stellen würden vitale Interessen des Heeres geschädigt. Die Stellen der Armeeeinspektoren, wie die der Gouverneure und Kommandanten seien weder im Frieden noch im Kriege entbehrlich. Der Kriegsminister ging näher auf die Tätigkeit der einzelnen im Frieden und Kriege ein und zog zum Vergleich die Verhältnisse im Frankreich heran, wo die Notwendigkeit berattiger Stellen weit über das bei uns vorhandene Maß hinaus anerkannt sei. Wenn wir uns mit diesen wenigen Stellen begnügten, so geschähe dies lediglich aus Rücksicht auf die Finanzlage. Diese Stellen seien aber auch im Interesse des Altersverhältnisses im Offizierskorps durchaus erforderlich. Der Kriegsminister gab Zahlen über die jetzt schon zu befürchtende Alteralterung im Offizierskorps. Der Pensionsfonds öfhte nicht steigen, wenn aber dann noch höhere Stellen gestrichen würden, gebe das unhaltbare Zustände. Ein Vertreter des Zentrums bezeichnete den Antrag als Wahlmanöver. Auch von konservativer Seite wurde der Antrag bekämpft. Von nationalliberaler Seite wurde gegen die Bemerkung des Zentrumsredners entschiedener Einspruch erhoben. Der Antragsteller weist darauf hin, daß schon früher in verschiedenen Fällen ohne Schädigung der Armee solche Stellen gestrichen worden seien. Ein Vertreter der Sozialdemokratie folgert die Entbehrlichkeit der Armeeeinspektoren daraus, daß sie zumeist mit Prinzen besetzt seien. Der Kriegsminister legt Bewahrung ein gegen eine solche Wiedereinsetzung von Angehörigen regierender Häuser und verweist auf die Heerführer von 1870/71. Zu einer Abstimmung kam es noch nicht.

Berlin, 21. Febr. Im Herrenhaus ist von Graf Mirbach-Schlöbitten der Antrag eingebracht worden, die Staatsregierung zu ersuchen, in geeigneten, besonders in kleineren Organen, eine offizielle, gemeinnützige Darstellung des Inhalts der Reichsfinanzreform vom Jahre 1909 zu geben, sowie der durch die Steuererhöhung bedingten Erhöhung der Konsumsteuern. — Hoffent-

Es gibt eins, von dem man umso weniger besitzt, je mehr man davon andern raubt: die Ehre.  
Otto v. Reizner.

#### Die Versuchung.

Roman von Robert Graf Widenburg.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Gams! Um Gottes willen... was bedeutet das? So sprich doch...! Du spannst mich ja auf die Hölle.“  
„Sie packte krampfhaft seine Hand und hielt sie mit aller Kraft fest, trotz seiner Gegenwehr.“  
„Berta — ich bitte dich, laß mich aus...! Ich kann's nicht zugeben, daß du mich anrührst. Wenn du erst alles weißt, wird dir grauen vor mir. — Wenn dein Vater wüßte, warum ich hier bin...! Diese Fahrt war schrecklich...! Ihm so gegenüberstehen müssen mit dieser gräßlichen Lüge auf dem Bewusstsein! mit dem Bewußtsein, daß er mich verachten, verabschauen würde, wenn er eine Ahnung hätte...! Und dabei seine Teilnahme und seine Herzlichkeit stumm ertragen müssen! Wer sonst hätte er ja niemals zugeben können, daß ich dir noch einmal in die Nähe komm... und ich hab' dir's selbst sagen müssen...! Den Gedanken hat' ich nicht ertragen können, daß du mir vielleicht nachtrauerst in einer Lebe, die ich nicht verdiene. Du mußt die Wahrheit erfahren — aber es ist besser für dich, wenn du allein sie weißt... sonst jemand...! Franz weiß es zwar auch — aber der wird schweigen. Ich hab' ihn gebeten, dir's zu sagen — aber er hat nicht wollen. — Ich hätte ja schließlich auch schreiben können... aber ich hab' mir's als Buße anzusehen, mein Beständnis mündlich abzulegen...! Aber nein, nein... das ist ja wieder alles Lüge! Ich hab' dich einfach noch einmal sehen wollen, ebe... alles aus mir selbst um den Preis, deine Verachtung, deinen Abscheu ertragen zu müssen...! Ich hab' Abschied nehmen müssen von dir... auf... immer...!“

(Herr Bräuner beschrieb mit dem Zeigefinger keine Kreise auf seiner Stirn.) Der Hofer hat aber so fleißig und fest geschworen, daß es sich nur um eine akute furchtbare Nervenüberreizung handelt, daß ich's schließlich hab' glauben müssen.“  
„Armer Mensch!“ rief Frau Bräuner warm dazwischen. „So weit hätten wir's halt doch nicht kommen lassen dürfen!“  
„Herrgott! Ich mach's mir ja selber die größten Vorwürfe! — aber wer hat denn das ahnen können! Und daß ich meine guten Gründe gehabt hab', das weißt du ja doch grad so gut wie ich! Eine Verlobung, solange diese verfluchte Firma nicht gelöst war, war doch ein Unfuss! Wer hat denn wissen können, ob diese Gauner da nicht noch ein ganzes Vermögen in Wechseln in Umlauf haben? Und dann — glaubst du, er selber hat's getan, solange er so quast vor dem Ruin gestanden ist! Gar keine Spur — der wär' lieber zehnmal zugrund gegangen! Der ist viel zu stolz und gewissenhaft! Wer weiß, was er in seinem übertriebenen Ehrgefühl jetzt wieder für Mucken im Kopf hat? Das ist ja einfach gar nicht zu verstehen, wie er sich anstellt — jetzt wo alles in der schönsten Ordnung wär'. Was das für einen Kampf gelostet hat, bis wir ihn dazu gebracht haben, daß er nur mitkommt!“  
Wenn der Hofer nicht gewesen wär', der absolut nicht von seiner Ansicht abgegangen ist — und der Franz, der immer geschworen hat, er kennt ihn besser, und er weiß bestimmt, daß er nicht...!“  
„Ja und wie erklärt denn der Hofer das...?“  
„Ja, mein Gott: nervöse Zwangsvorstellungen und weiß ich, was er dem Kind noch für wissenschaftliche Namen gegeben hat, aber der Refrain war halt immer: Es fehlt ihm nur, bringen Sie ihn nur einmal mit dem Abdel zusammen! — Vott gebe, daß er recht hat...!“  
„Ja, und er selber — der Reizinger...? Wie hat denn er sein sonderbares Benehmen gerechtfertigt? Er muß doch irgend einen Grund...?“  
„Gar nir hat er! Aus dem war überhaupt nir herauszubringen! Höchstens daß er was gesammelt hat von „nicht würdig sein“ und solchen Unsinn mehr, und wenn ich weiter in ihn gedrungen bin, ist er einfach davonrannt! Ich sag' dir ja: Wenn's der Hofer nicht so bombastischer behaupten tät'...“

den Weg entlang, der sich in scharfen Windungen am sonnig glänzenden Wasser hinzog, aber er war leer.  
Auch die Gattin folgte seinen Blicken — dann jagte sie zaghaft:  
„Der Franz ist doch bei ihnen geblieben?“  
„Ich glaub', der wird sich auch gebrückt haben — der Hofer hat's ja absolut so wollen — daß die zwei sich allein aussprechen. Er sagt: nur dann erhofft er sich einen Erfolg? Die Berta ist die einzige, die ihn von seinen Zwangsvorstellungen kurieren kann. Und er übernimmt jede Garantie, daß mir geschieht!“  
Dann blickten sie beide schweigend — in Gedanken versunken — auf den blauen, goldig schimmernden See hinaus...  
Daß jetzt diese Sorge wieder hat dazwischen kommen müssen!“ lästerte Frau Bräuner nach einer Weile und seufzte tief auf.  
„Es ist zum Teufel hosen!“ brummte ihr Gatte in den Bart hinein, während er jeden Augenblick unruhig zurückblickte. „Grad jetzt, wo sich das mit der Elektrizitätsgesellschaft so schön macht! — Wichtig, das weißt du ja noch gar nicht, daß sie sogar auf die 300 000 anbeißt, genau das sechsfache von dem jetzigen Angebot! Und dabei ist sie noch bereit, die Kraft abzugeben, die der Reizinger zum Betrieb von dem Sägewerk braucht, das er aus der unglücklichen Fabrik machen soll. Ich hab' mir die G'schichte jetzt angesehen, es geht alles wunderbar! Diese prachtvollen Bestände von schlagbarem Holz — ich versteh' gar nicht, daß der Reizinger nicht früher drauf verfallen ist! Na freilich, bisher hat er für solche Sachen wenig Verständnis gehabt, und gesagt ha't ihm niemand! Aber wenn das vernünftig angepaßt wird — so ein Sägewerk, Holzdauenergungung usw. muß sich dort brillant rentieren — und dazu sind die Gebäude ganz leicht umzumachen! Ich werd' ihm da schon einen tüchtigen Menschen verschaffen, der ihm das einrichtet, und dann wird er sich schon selber einarbeiten. Dann hat er eine prächtige gesunde Tätigkeit und kann sein geliebtes Grammbach behalten. Es ist ja auch wunderschön — die Berta wird ganz entzückt sein. — Gott, wenn nur das andere sich macht...!“

Er nahm seine Frau am Arm und schweigend schritten sie um — die Ungewißheit war nicht länger zu ertragen.  
(Schluß folgt.)

Eine Ueberraschung.

Bei der Sparkasse in Asten steigt der Einlage...

Ein Knabe als Mörder.

Als in Pforzheim eine Schar Kinder am Kanal in der Nähe des Benderschen Hammerwerks spielten...

Ein Münchener Theaterpaß.

Gelegentlich eines Prozesses, den der Redakteur der 'Münchener Post' gegen den Herausgeber eines Münchener Wochenblatts anstrengte...

Der Juwelendieb Beder.

Der im September v. J. eine Frankfurter Firma um Juwelen im Betrage von etwa 140 000 Mark beschwindelte...

Von einem Löwen zerfleischt.

In Katiserslautern wollte der Renagierbesitzer Winter eine besondere Attraktion bieten...

Verstorbener Bankraub in Rom.

Der 60jährige Bankdiener des römischen Bankiers und Börsenmaklers Sofio und dessen ebenfalls 60jährige Frau wurden am 18. Februar in ihrer in der Bank befindlichen Wohnung erdrosselt aufgefunden.

Das Ende einer Liebesheirat.

Im Jahre 1904 schloß Miß Nancy Carnegie, eine Nicht-Andrew Carnegie's, eine Reizungsheirat mit Heger, dem Kutscher ihrer Mutter.

Eine gesegnete Gegend.

Dem Kaufmann Ivan Matić wurde im Ambulatorium des Rudolfshospitals in Wien der Winterrod gestohlen, und zwar, wie sich herausstellte, von dem Bankangestellten Karl Medwonic.

Luftschiffahrt.

Kraflau, 21. Febr. Der gestern vormittag bei einer Windgeschwindigkeit von 100 Kilometer in der Stunde in Bitterfeld mit Reutnant Andryer als Führer und 3 Mitfahrern angetragene Ballon ist in den Karpathen glücklich gelandet.

Gerichtssaal.

Die Sittlichkeit in der Theatergarderobe.

Wien, 21. Februar. In Aussig in Böhmen gab gestern eine Theateraffäre die länglich auch die Tagelentenkonferenz des österrödischen Bühnenererins beschäftigte hatte, ein gerichtliches Nachspiel.

lich begreift die preussische Regierung und überträgt die Redaktion der Schrift zwei Vertretern des Schwarz-Blauen Blocks.

Berlin, 21. Febr. Infolge heftiger Schneestürme, insbesondere in der letzten Nacht sind in den nach West- und Süddeutschland laufenden Telegraphenlinien umfangreiche Störungen eingetreten...

Ausland.

London, 21. Febr. Im Unterhaus ist heute unter enthusiastischem Beifall der Regierungspartei und der Nationalisten durch den Ministerpräsidenten die Vetobill vorgelegt worden.

Brisbane, 20. Febr. Stanisforth Smith, der Administrator der öffentlichen Ländereien in Papua, zwei weiße Offiziere, zwölf eingeborene Polizeimannschaften und vierzehn Träger haben Port Moresby am 18. November vorigen Jahres verlassen...

Aristianjund, 22. Febr. Während des Orkans sind gestern Abend drei Fischerboote gesunken, wobei elf Mann ertrunken sind.

Peking, 22. Febr. Die Pest ist weiter im Abnehmen begriffen. Die Quarantänepreparaten für europäische Reisende wurden aufgehoben.

Peking, 21. Febr. Die Antwort des Wei-wu-pu auf die russische Note ist in allerhöchster und nachgiebigster Ton gehalten und beweist den Wunsch der chinesischen Regierung, alle Forderungen Russlands zu befriedigen.

Noworossisk, 21. Febr. Infolge Sturmes auf dem Schwarzen Meer ist der englische Dampfer 'Alexander' mit einer Kornladung auf eine Untiefe geraten.

Württemberg.

Aus den Kommissionen.

Bei Fortsetzung der Beratung des Justizrats im Finanzsaal wurden die Titel 5b bis 12 und damit die Schaffung einer weiteren Kanzleiaufwärtstelle ohne Widerspruch genehmigt...

Zur württembergischen Lotteriefrage schreibt die Süddeutsche Reichs-Korrespondenz: 'Wie bekannt, schlägt die württembergische Staatsregierung zur Deckung des durch die Gehaltserhöhung der Beamten notwendig werdenden Aufwands auch die Einführung einer Staats-

lotterie vor. Es war nicht zu erwarten, daß dieser Gedanke, der etwa vor Jahresfrist zuerst in die öffentliche Diskussion gekommen worden ist, eine begeisterte Aufnahme finden werde...

Stuttgart, 21. Febr. Anlässlich der silbernen Hochzeit des Königs paares werden eine Ehe-Jubiläumsmedaille, eine Plakette für den Kunstverein...

Stuttgart, 21. Febr. In der vergangenen Nacht ist Scheinrat a. D. Dr. v. Schall nach längerem Leiden gestorben.

Stuttgart, 21. Febr. Die Stuttgarter Handelskammer wählte an Stelle des bisherigen Vorsitzenden Geh. Kommerzienrats v. Widmann, der eine Wiederwahl abgelehnt hat...

Stuttgart, 19. Febr. Die Württembergische Arbeitszentrale für staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten veranstaltete am kommenden Freitag den 24. ds. Mts. abends im Stadtgarten eine öffentliche Versammlung...

Stuttgart, 21. Febr. Die Stuttgarter Friedensgesellschaft veranstaltete gestern Abend einen gut besuchten Familienabend.

Stuttgart, 21. Febr. Die Stuttgarter Friedensgesellschaft veranstaltete gestern Abend einen gut besuchten Familienabend. Nach Begrüßungsreden des Vorsitzenden, Oberlehrers Grammer, referierte der bekannte Vorkämpfer der Friedensbewegung...

Crispshofen N. Künzelsau, 22. Febr. Bei der Schultheißenwahl wurde Gemeinderat Sier mit 31 Stimmen zum Schultheißen gewählt.

Marbach a. N., 22. Febr. Eine an der genehmigten Wasserwerksanlage des Elektrizitätswerks Beihingen-Heidelsheim geplante Veränderung und Erweiterung ist für den Bezirk von großer Bedeutung...

Neutlingen, 21. Febr. Die hiesige Tageszeitung 'Generalanzeiger' ist aus den Händen der Firma Dertel und Spörer in den Besitz einer Gesellschaft übergegangen.





**lokales.**

**Wildbad, 29. Febr.** Am Geburtsfest Sr. Maj. des Königs, am 25. Februar, treten folgende Einschränkungen im Post-, Telegraphen- und Fernsprechnetz ein:

1. Der Posthalter ist von 11-12 Uhr vormittags und von 5-6 Uhr nachmittags geöffnet.
2. Die Briefkästen in der Stadt werden geleert: um 9 Uhr vorm., 4.45 Uhr nachm. und 7 Uhr abends.

**3. Bestellungen finden statt:**

Vormittags: 6 1/2 Uhr für Briefsendungen u. Zeitungen.  
11 Uhr für Paket- und Bertsendungen, Postanweisungen und Postaufträge.  
Nachmittags: 4 Uhr für Briefsendungen u. Zeitungen.  
4. Die Telegraphen- und Fernsprech-Dienstzeit ist von 8-10, 11-12 1/2 Uhr vormittags und von 5-7 Uhr nachmittags (wie an Sonn- und Festtagen).

— Wie unser Kaiser Friedrich III über die Jagd dachte, erzählt Hr. Spielhagen im 1. Bande seiner Memoiren. Der damalige Kronprinz (es war 1867 nach einer Jagd, welche der Herzog von Coburg veranstaltet hatte) äußerte nämlich: „Ehrlich gestanden, dieser Massentod macht mir keinen Spaß. Ich habe nach den ersten Minuten mein Gewehr abgegeben, mir einen Stock vom Baume gebrochen, und bin so neben den Herren gewandert.“  
Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: L. B.: Paul Köhler daselbst.

**Vergebung von Hochbauarbeiten.**

Für ein Dienstwohngebäude bei der Station **Notenbach bei Neuenbürg** werden folgende Arbeiten vergeben: Verchindelung 650 M., Gipsarbeit 3507 M., Schreinerarbeit 2888 M., Fußböden 2066 M., Glaserarbeit 1666 M., Schlosserarbeit 932 M., Tapezierarbeit 165 M., Anstricharbeit 1124 M.

Die Unterlagen sind im Zimmer Nr. 5 der Bauinspektion Pforzheim, Luisenstraße 2 zur Einsichtnahme aufgelegt. Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

**Dienstag den 7. März 1911, vormittags 11 Uhr** einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der Unternehmer stattfindet. Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Pforzheim, den 18. Februar 1911.

**K. Württ. Eisenbahninspektion.**

**Geburtsfest**  
Seiner Majestät des Königs  
am Samstag, den 25. Februar 1911.

**Programm:**

1. Allgemeine Beflagung der Gebäude.
2. Morgens 8 Uhr: Tagwache mit Böllerschüssen.
3. Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst; eine Viertelstunde früher Versammlung auf dem Rathaus zum gemeinschaftlichen Kirchgang.
4. Nachm. 1/2 1 Uhr: Festeffen im „Hotel Post“.
5. Abends 8 Uhr: **Allgemeines Bankett** daselbst.

Die Stadtbewohner werden zur würdigen Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes freundlichst aufgefordert.  
Wildbad, den 21. Februar 1911.  
Stadtschultheiß: **Bähler.**

**Zur Feier des Geburtsfestes**  
Sr. Majestät des Königs  
treten die Kameraden zum gemeinschaftlichen Kirchgang  
**Samstag, den 25. Februar**  
vormittags halb 10 Uhr,  
vor dem Rathause an.

Zahlreiche Beteiligung wird erwünscht.  
Wildbad, den 23. Februar 1911.  
Der Vorstand des Militär-Vereins.  
Der Vorstand des Krieger-Vereins.

**Evangel. Arbeiter-Verein**  
Wildbad.

**Einladung.**

Zur **Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs** werden die Sänger, sowie die aktiven und passiven Mitglieder auf **Samstag, den 25. Febr., abends 8 Uhr,** in den „Gasthof zum Hirsch“ freundlichst eingeladen. Man bittet um zahlreiches Erscheinen.  
Der Vorstand.

Auf Freitag frisch eintreffend:  
**Schellfische**  **Abeljau**  
**Rotzungen, Merlans,**  
billigster Tagespreis.  
**Adolf Blumenthal.**

**Stuttgarter Wurstwaren**  
täglich frisch von der Firma  
**Fr. Appenzeller :: Kgl. Hoflieferant**  
ältestes und größtes Versandgeschäft Stuttgarts.  
Niederlage bei:  
**J. Bonold, Kgl. Hoflieferant,**  
König-Karlstr. 81. — Telefon 45.

**K. Forstamt Meistern.**  
**Brennholz-Verkauf.**  
Am **Samstag, den 4. März** vorm. 10 Uhr, im **Kühl. Brunnen** in **Wildbad** aus Staatswald 5 Lindenstr., 12 Kauris, 13 Nesselbalken, 14 Haselsteig, 24 vord. Riesenstein: Km.: Ausschuss 167 Buchen; Anbruch: 7 Eichen, 317 Buchen, 677 Nadelholz; 1 buch. Reispfögel. Protokollauszüge vom Kameralamt Neuenbürg.

**Liederkranz**  
Wildbad.

**Freitag Abend 8 Uhr:**  
**Singstunde**  
Hauptprobe: Hochzeitsgesang, im **Gasthaus zur Eisenbahn.**  
Der Vorstand.

**Rekrutenverein**  
Wildbad.  
Am **Sonntag, d. 26. Febr.** nachmittags 2 Uhr  
**Versammlung**  
im **Restaurant Touffaint.**  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht  
Der Vorstand.

Eine 1100 Einw. zählende Gemeinde bei Dietigheim sucht einen **tüchtigen**  
**Schuhmacher,**  
schönes bill. Haus, ev. Garten bei 1000 M. Angeld, oder zu vermieten. Näheres in Unter-Reichenbach bei Gmdpflgr. **Bader.**  
Empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Schwarzen**  
**Kostüm-Plößen**  
in Frauengrößen.  
Gediegene, einfache Garnierungen, reicher Schnitt.  
2. **H. Schanz,**  
König-Karlstr. 96.

Ein solides, jüngeres  
**Mädchen**  
für sämtliche Hausarbeiten wird für sofort oder später gesucht. Näheres zu erfahren **Pforzheim, Schlossberg Nr. 17** 3 Treppen.

**Mädchen-Gesuch!**  
Ein fleißiges, kräftiges  
**Mädchen**  
im Alter von 17-19 Jahre wird für Jahresstelle gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 28.

**Fräulein**  
22 Jahre alt, aus achtb. Familie, sucht Stellung als Zimmermädchen in einem Hotel oder Pension in Wildbad. Französl. Sprachkenntnisse. Auch würde daselbst ausbilsweise beim Servieren mithelfen. Offerten unter **K. 30** befördert die Exped. d. Bl.

Empfehle **frisch** eingetroffene  
**ungar. Zwiebeln,**  
**Orangen,**  
**Zitronen,**  
**Meerrettich**  
**Joh. Köhle, Gemüsehandlg.**

**.. Faszahnen ..**  
mit und ohne Schloß,  
empfiehlt  
**Robert Treiber.**

**Wildbad.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
**Hochzeits-Feier**  
am **Samstag, den 25. Febr. 1911,** in das **Hotel „Graf Eberhard“** höflichst einzuladen.  
**Rudolf Pfau**  
**Frida Lechler.**  
Kirchgang um 12 Uhr vom „Hotel zum gold. Stern“ aus.

**Küchen-Passiertücher**  
(Etamine)  
nur erprobte Qualitäten in **Wolle, Leinen und Baumwolle**  
a M. 1.—, a M. 1.— M. 1.30—1.60 per Meter,  
bei größerer Abnahme Ermäßigung.  
**Ph. Bosch.**

**... Hotel Palmengarten. ...**  
Morgen  
**Mebelsuppe**  
wozu höflichst einladet  
**Br. Köhler.**

**Automobil-Verkauf.**  
Am **Montag, den 27. Februar 1911,** nachm. 2 Uhr,  
werde ich im **Gasthof zur Eisenbahn,** im Auftrage, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern  
**ein Automobil**  
2- und 3-sitzig, mit Verdeck.  
Der Käufer wird im Fahren unentgeltlich ausgebildet.  
**Jacob Schmidt**

**Dr. Gentscher's** vorzügliches **Seifenpulver**  
**Schneekönig**  
Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke  
Alexanderfabrikant Carl Gentscher Göppingen.

**Saison-Ausverkauf**  
in  
**Damen-Konfektion**  
**Mädchen-Konfektion**  
**Knaben-Konfektion**  
zu außergewöhnlich billigen Preisen.  
**Gustav Kienzle,**  
Königl. Hoflieferant,  
König-Karl-Strasse 187.

**Flechten**  
säsende und trockene Schuppenflechte (skroph. Ekzeme, Hautausschläge aller Art)  
**offene Füße**  
Reinhalten, Heilgeschwüre, Aderbeine, Hühnerflügel, alle Wunden sind oft sehr heilsam, wer bisher vergeblich hoffte gebellt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
bei von schäd. Bestandteilen. Dose M. 1,15 u. 2,25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
**Dr. F. Schubert & Co., Weinböhle-Druckerei.**  
Fälschungen weisen man zurück.  
Zu haben in den Apotheken.

**Schnellglanz-Putzpulver**  
vortreffliches Putzmittel für sämtl. Metalle, besonders für Kupfer, zu 10 und 20 Pfg.  
**Hans Grundner.**

**Palästina-Weine**  
empfiehlt **Cafe Bechtel.**